

Mehr Hauptschüler schaffen den Abschluss

Bildung Vielzahl von Aktionen führt zu besseren Ergebnissen

Az
25.07.2009

Kempten | fe | Immer mehr Hauptschüler schaffen ihren Abschluss. Das belegt Schulrat Hans Fasser mit den Zahlen des Schuljahres 2008/2009: Nur 26 von 247 Schülern haben die neunte Klasse ohne Hauptschulabschluss beendet. Das sind 10,5 Prozent. Zum Vergleich: im vorangegangenen Schuljahr waren es noch 20 Prozent und 2004 lag die Zahl laut Kultusministerium bei über 25 Prozent. Für diese Verbesserung sorgten eine Vielzahl an Aktionen und Projekten von Politik, Ämtern und Schulen.

Zwölf der Neuntklässler ohne Abschluss kommen laut Fasser aus den Praxisklassen der Robert-Schuman-Schule. Dort werden vor allem ihre praktischen Fähigkeiten gesteigert. Dafür erhalten sie zwar keinen eigenen Abschluss, aber neun der zwölf wurden in eine Ausbildung vermittelt. „Diese Route ist erstaunlich, für Schüler, die vorher kaum Perspektiven hatten“, freut sich Schulleiter Herbert Rotter.

Hälfte schafft den Quali

Die Hälfte aller Neuntklässler hat heuer den qualifizierten Hauptschulabschluss (Quali) erreicht. Allerdings: Manch einer erreicht gar nicht die 9. Klasse. So gehen heuer zehn Schüler bereits vorher ohne Abschluss von der Hauptschule ab, weil sie ihre neunjährige Schulpflicht bereits erfüllt haben.

Wie jeweils die einzelnen Schulen abgeschnitten haben, will das Schulamt aber nicht verraten. Denn es befürchtet, dass sonst eine Rangliste entstehen würde. Diese könnte dann Eltern dazu verleiten, ihre Kinder nur noch an bestimmte Schulen zu schicken. „Das wäre absolut kontraproduktiv“, betont Fasser.

Um möglichst viele Jugendliche zu einem Abschluss zu bringen, ha-

ben die Schulen viel getan. Hier einige wenige Beispiele:

● An der **Volksschule bei der Hofmühle** sollen die Defizite der Schüler mit zusätzlichem Förderunterricht beseitigt werden. Für Fünft- und Sechstklässler gibt es weitere Stunden in Kleingruppen. Neuntklässler können nachmittags an freiwilligen Kursen teilnehmen.

● Die **Wittelsbacherschule** fördert Schüler, indem sie teilweise zwei Lehrer in einer Klasse einsetzt. Dadurch kann ein Lehrer mit einzelnen Schülern in einen Gruppenraum ausweichen. Förderlich seien auch die gebundenen Ganztagsklassen.

● Die **Hauptschule auf dem Lindenberg** arbeitet mit dem Zukunft-bringt's-Projekt „Jump“ zusammen und führt den „Parcours der Fähigkeiten“ durch. Dabei handelt es sich um eine spielerische Berufsorientierung, bei der die Schüler ihre Neigungen testen können.

● An der **Robert-Schuman-Schule** gibt es neben normaler Schulsozialarbeit die Berufseinstiegsbegleitung, die die Schule gemeinsam mit der Arbeitsagentur anbietet. Sozialpädagogen führen die Schüler dabei bis zur Lehre. Die Begleitung besteht aus Bewerbungstraining und Stärkung der Persönlichkeit.

Nicht alles erfolgreich

Doch nicht alle Projekte haben Erfolg. Vor zwei Jahren hatte der **Rotary Club Kempten-Residenz** die Patenschaft für 21 Schüler einer Klasse der Hauptschule auf dem Lindenberg übernommen. Die Rotarier wollten ihre Schützlinge kontinuierlich fördern und möglichst allen zum Hauptschulabschluss sowie zu einer Ausbildung verhelfen. Nach Angaben der Schule ist diese Aktion aber aus verschiedenen Gründen gescheitert.